

## Zweites Kapitel.

### Die Proben auf Blei.

#### I. Proben auf dem trocknen Wege.

Die zur Hütte gelieferten Bleierze werden auf ihren Blei- und Silbergehalt, zuweilen auch auf ihren Kupfergehalt probirt, um ihren Werth danach zu bestimmen und eine Kontrolle beim Metallausbringen im Großen zu haben. Kommt das Erz in Stücken zur Anlieferung, so nimmt man davon auf dieselbe Weise Probe, wie von Eisenerzen (s. weiter unten); bei Schliechform nimmt man, wie z. B. am Oberharze beim Abwägen der Schlieche von jedem verwogenen Centner mittels eines Löffels eine Probe und mengt das Probirgut sorgfältig. In Freiberg wird von je 2 Centnern abgewogenen Erzes mittels eines gestielten halben hohlen Cylinders von Eisenblech aus der Mitte der Masse heraus ein kleiner Theil von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Pfund herausgenommen, auf zwei neben einander stehende Tröge geschüttet und damit fortgefahen, bis die ganze Post, höchstens 45 Centner, verwogen ist.

Zunächst wird der Nässegehalt in dem Probirgute dadurch bestimmt, daß man größere Quantitäten davon nach einem verjüngten Centnergewicht abwägt und in einer Trockenpfanne von Eisen- oder Kupferblech einer Temperatur von etwa  $100^{\circ}$  C. so lange aussetzt, bis zwei einige Zeit nach einander vorgenommene Wägungen keine Gewichts-differenz mehr geben. Die Trockenpfannen werden auf eine erwärmte Platte gestellt und die Proben mit einem Spatel so vorsichtig umgerührt, daß kein Verstäuben stattfindet. Beschlägt eine über die Pfanne gehaltene kalte Glasplatte nicht mehr mit Wasserdämpfen,